

Zur Arealerweiterung des Südlichen Zwergspanners *Idaea rusticata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Lep., Geometridae)

VON LUDGER WIROOKS und NORBERT HIRNEISEN

Zusammenfassung:

Es wird eine Zusammenstellung der für die Region bemerkenswerten Falternachweise von *Idaea rusticata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) vorgestellt sowie eine mögliche Arealerweiterung dieser Art diskutiert. Es gibt eine Reihe von Indizien dafür, dass sich diese Art – wie so viele andere wärme-liebende Spezies auch – im Zuge der globalen Klimaerwärmung zunehmend ausbreitet, wobei sich die „rheinischen“ Populationen am Rhein entlang nordwärts ausbreiten, während die atlantischen Populationen der Niederlande ihr Areal möglicherweise ostwärts in Richtung linker Niederrhein erweitern.

Abstract:

About the areal expansion of *Idaea rusticata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

A synopsis of remarkable moth observations of *Idaea rusticata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in the work area is given and a possible area expansion is discussed. There is evidence that this species – as many other thermophile species – is expanding in the course of the global climate change, whereas the Rhine-populations expand along the river Rhine northward and the atlantic populations in the Netherlands possibly extend their area eastward to the left Lower Rhine area in Germany.

Einleitung

Ob es sich bei *Idaea rusticata* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) und *Idaea vulpinaria* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851) um unterschiedliche Arten handelt, war lange Zeit unklar. Sie sind inzwischen von GERSTBERGER (1983) synonymisiert worden und auch wir fassen *vulpinaria* zunächst nur als Unterart auf.

Die Gesamtverbreitung reicht von Nordafrika, der Iberischen Halbinsel und England durch West- und Mitteleuropa und Russland bis in den Fernen Osten. Die Nominatunterart *I. rusticata* ssp. *rusticata* kommt in Europa vor allem in Ost- und Südostdeutschland, Nord- und Nordost-Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn sowie sehr vereinzelt in Polen vor.

Die Subspezies *vulpinaria* ist in Belgien, den Niederlanden, Südwestdeutschland, der Schweiz und in den Südalpen östlich bis etwa Kärnten verbreitet (HAUSMANN 2004). Das für diese Subspezies angeblich typische Merkmal der Endsporne an den Hintertibien der Männchen ist leider nicht konstant, und schon FORSTER & WOHLFAHRT (1981) erwähnten, dass es diesbezüglich Übergangsformen gäbe, wie z.B. im Rheinland.

Die Verbreitung der Art innerhalb Deutschlands beschränkt sich bisher weitgehend auf den mittleren und südlichen Teil. Entsprechend fehlen Nachweise aus den nördlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Auch im Freistaat Sachsen ist sie noch nicht nach-

gewiesen, während aus dem ebenfalls kontinentalen Sachsen-Anhalt nur unsichere Belege von vor 1900 vorliegen (GAEDICKE & HEINICKE 1999).

Ergebnisse

In den letzten Jahren konnte *Idaea rusticata* von uns mehrfach im Naturraum Niederrheinische Bucht nachgewiesen werden. So gelang z.B. am 26.07.2006 in Sankt Augustin-Meindorf der Nachweis von zwei Faltern (ein Männchen am Leuchtturm, ein Weibchen in einer Lichtfalle). Das Männchen wies je zwei Sporne an den Hintertibien auf.

Des Weiteren konnte die Art mehrfach in Bonn-Mehlem am Wohnhaus vom N. HIRNEISEN nachgewiesen werden, wo gelegentlich auf der Terrasse Lichtfang betrieben wurde. Konkrete Funddaten mit Fotobelegen (s.a. Umschlagseite) sind u.a. der 10.07.2003 und 31.07.2004, doch wurde die Art auch in den folgenden Jahren mehrfach beobachtet.

Beim Fundort in Sankt Augustin handelt es sich um einen trocken-warmen, weitgehend offenen Biotop mit Sandmagerrasenelementen. Der Garten in Bonn-Mehlem liegt hingegen bezüglich des Mesoklimas eher in einem lokalen Kaltluftsee in unmittelbarer Nähe eines Baches, dennoch handelt es sich immerhin insofern um einen warmen Fundort, als er in der ohnehin warmen urbanen Zone und nicht weit vom Rhein gelegen ist.

Diskussion

Nach der Roten Liste von 1999 (DUDLER et al. 1999) ist die Art, außer im Niederrheinische Tiefland, noch in keiner weiteren Region von NRW nachgewiesen worden und sowohl dort als auch insgesamt mit dem Status D (= Daten nicht ausreichend) versehen. Nach STAMM (1981) ist die Art aus einigen in Rheinland-Pfalz liegenden Regionen der Eifel bekannt sowie vom Mittelrhein und Nahegebiet und kommt innerhalb von NRW nur am Niederrhein vor. Er gibt an: „Niederrhein: „Umg. Krefeld...nicht häufig in Waldungen Dahm, 1930.“ In DAHM et al. (1930) findet sich nur die Angabe „... *rusticata* F. Nicht häufig, im Juni/Juli in Waldungen sowie am Licht. Raupe im Frühjahr an trockenes Laub und Moos.“ Bekannt sind wohl lokale Populationen auf der niederländischen Seite des Niederrheins bei Moog (in der Nähe von Nimwegen).

Neben unseren eigenen Belegen gab es in den letzten Jahren noch eine Reihe weiterer Beobachtungen, die uns annehmen lassen, dass diese Art inzwischen dabei ist, ihr Areal zu erweitern. So gelang schon SCHUMACHER im Jahre 2002 (SCHUMACHER 2003) der Erstfund für den Naturraum Niederrheinische Bucht durch einen Fund am 08.08.2002 in der Wahner Heide bei Köln (Gemeinde Troisdorf), wo er in den folgenden Jahren noch weitere Exemplare fangen konnte. Auch im Jahr 2006 wurden dort allein an einem Lichtfangabend drei Falter gefangen (SCHUMACHER mündl. Mitt.). Eine zweite Fundstelle liegt am Drachenfels in Königswinter, wo SCHUMACHER am 19.07.2004 drei Falter fing (SCHUMACHER 2005). Unsere Beobachtungen ergänzen dieses Bild optimal, denn St. Augustin liegt genau zwischen der Wahner Heide und Königswinter und Bonn-Mehlem liegt genau gegenüber dem Drachenfels auf der linken Rheinseite. Es dürfte also kein Zweifel bestehen, dass die Art in der Region Köln/Bonn als bodenständig anzusehen ist. In der Kombination mit

unseren eigenen Beobachtungsdaten ist es wohl als sicher anzunehmen, dass diese Art die Rheinschiene nordwärts wandert und nun schon die Höhe von Köln erreicht hat.

Auch in anderen Regionen ist die Art neuerdings wieder nachgewiesen worden, so z.B. am Niederrhein, wo STEEGERS am 16.07.2004 einen Falter in Teveren (Gemeinde Geilenkirchen) nachweisen konnte (STEEGERS mündl. Mitt.). Die nächsten, auch aus jüngerer Zeit bekannten Fundorte der Art, liegen dort in den Niederlanden bei Venray und Vierlingsbeek, also ca. 100 km entfernt (NOCTUA DATABASE 2006). Da das Tier offenbar gerne in Heidegebieten vorkommt, könnte es allerdings bei seiner Arealexpansion sehr gut auch weitere grenznahe Heidegebiete als Trittsteine genutzt haben, wie z.B. die Venloer Heide. Wenn in solchen Gebieten weitere Populationen entdeckt würden, dann wäre das jedenfalls ein wichtiger Hinweis auf den Ablauf der Arealerweiterung dieser Art, die möglicherweise nicht nur den Rhein aufwärts wandert, sondern sich darüber hinaus vielleicht auch aus ihren lokal eng begrenzten Refugien in den niederrheinischen Heiden heraus in östlicher Richtung ausbreitet.

Das Habitatspektrum dieser Art ist sehr indifferent und umfasst warme Lösshänge sowie Felsfluren, aber auch Biotope im Umfeld menschlicher Siedlungen, wie z.B. auch Komposthaufen (EBERT 2001). In der nördlichen Oberrheinebene wurden die Falter z.B. häufig „an Hauswänden, Holzbaracken, an Gebäuden, in Straßenbahn-Wartehäuschen, usw.“ gefunden. Sie besiedelt nach STAMM (1981) sonnige Hügel sowie Steppen- und Felsheiden.

Die Raupe ernährt sich nach den wenigen von EBERT (2001) genannten echten Freilandbeobachtungen vermutlich von welkem bzw. abgestorbenem Pflanzenmaterial. Sie wurde in Baden-Württemberg z.B. einmal an abgefallenen trockenen Blättern von Wildem Wein gefunden. In England gelangen Raupenfunde an abgefallenen Blättern eines auf einer Mauer wachsenden Felsen-Steinkrauts (*Aurinia saxatilis*). Aus Falterbeobachtungen in Eppelheim kann man folgern, dass auch ein Komposthaufen im Garten möglicherweise eine gewisse Bedeutung als Larvalhabitat haben könnte.

Entscheidend für das Vorkommen der Art ist dabei möglicherweise eine bestimmte Kombination aus hauptsächlich warmem Großraumklima und einem ganz speziellen Mikroklima des Larvallebensraums. Diesbezüglich sehr aufschlussreich sind z.B. die Angaben von BECK (1980) zur Zucht von *Elaphria venustula* (HÜBNER, 1790), deren Falter meist in Heidegebieten und auf Flachmoor, aber auch xerotherm leben. Der Autor vermutet auf der Grundlage seiner Zuchtbeobachtungen, dass diese Art deshalb in ihren speziellen Habitaten so gut gedeihen kann, weil die abgefallenen Blütenblätter dort tags völlig austrocknen und sich also lang genug als Nahrungsgrundlage halten, nachts dann aber durch die starke Abkühlung feucht werden und somit gut verdaulich sind. In diesem Sinne ist *E. venustula* und vielleicht auch *Idaea rusticata* zwar durchaus wärmeliebend, aber eben nur in Kombination mit starker nächtlicher Abkühlung. Der Garten in Bonn-Mehlem ist aufgrund seiner geografischen Lage wohl warm genug, um dieser Art ein Überleben zu garantieren und könnte vielleicht sogar gerade durch seine lokal kühl-feuchte Lage in einer

Senke nahe an einem Bach, genau die Feuchtebedingungen bieten, die diese Spezies braucht.

Inwieweit gerade in solchen urbanen Lebensräumen Komposthaufen eine besondere Bedeutung als Larvalhabitat zukommt, müsste durch gezielte Raupensuche noch untersucht werden. Es wäre in jedem Falle interessant herauszufinden, wo genau sich die Raupen an den Fundorten jeweils entwickeln. Dass dies möglich ist, zeigen immerhin die Funde aus England.

Zum Schluss möchten wir noch dazu aufrufen, Beobachtungen dieser Art nach Möglichkeit zu melden, damit es möglich wird, sich ein genaueres Bild über die Ausbreitungswege dieser Spezies zu machen. Achten Sie bitte auch auf das Merkmal der Endsporne an den Hintertibien. Die beiden Arten sind zwar synonymisiert, dennoch scheint es sich um räumlich getrennte und habituell unterscheidbare Populationen zu handeln, die sich möglicherweise im Zuge der Arealerweiterung miteinander vermischen können – ein Phänomen, das es wert wäre, wissenschaftlich genauer untersucht zu werden.

Wer Beobachtungen zu dieser Art hat und diese melden möchte, kann dies bei der Wanderfalterdatenbank der DFZS tun, im Rahmen derer neuerdings auch einige aktuell interessante Arealerweiterer meldbar gemacht wurden (neben *Idaea rusticata* z.B. auch *Eremodrina gilva* (DONZEL, 1837)). Die Online-Datenbank für die DFZS-Wanderfalterforschung wird betrieben von science4you, dem Internetportal zur Naturbeobachtung und findet sich unter

<http://www.science4you.org/platform/monitoring/index.do>.

Dank: Herzlich bedanken möchten wir uns bei den Kollegen, die uns wichtige Daten und Informationen geliefert haben: Herr Dr. W. N. ELLIS aus den Niederlanden, Herr STEFAN STEEGERS aus Geilenkirchen sowie Herr HEINZ SCHUMACHER aus Ruppichteroth.

7. Literatur:

- BECK, H. (1980): Die ex-ovo-Zucht von *Agrotis venustula* Hbn. (Lep.: Noctuidae). — Entom.Z., 90: 81-93, Stuttgart
- DAHM, C., KNOPS, H. & NETTELBECK, P. (1930): Die Großschmetterlinge des linken Niederrheins. Verzeichnis der seit dem Jahre 1905 im linksrheinischen Gebiet aufgefundenen Arten. — Selbstverlag Entomol.Ver.Krefeld, Krefeld
- DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H. SCHMITZ, W. & SCHUMACHER, H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., 17: 575-626, Recklinghausen
- EBERT, G (2001): Sterrhinae. *Idaea vulpinaria* (Herrich-Schäffer, 1851). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 8: Nachfalter VI. — S. 161–163, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1981): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Bd. V. Spanner (Geometridae). — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart

- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands.. – Entom.Nachr.Ber., Beih. 5: 138, Dresden
- GERSTBERGER, M. (1983): Beitrag zur Kenntnis der Sterrhinen (Lepidoptera, Geometridae, Sterrhinae). — Nachr.bl.Bayer.Entom., 32: 94–96, München
- HAUSMANN, A. (Hrsg.) (2004): Geometrid Moths of Europe. Vol. 2: Sterrhinae. — Apollo Books, Stenstrup
- HOCK, W, KINKLER, H., LECHNER, R., NIPPEL, F., PÄHLER, R., RETZLAFF, H., SCHULENBURG, H. VON DER, SCHULZE, W., SCHUMACHER, H., VORBRÜGGEN, W., WASNER, U., WEIDNER, A. & WITTLAND, W. (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-Reihe Artenschutz, 1. Recklinghausen
- STAMM, K. (1981): Prodrömus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, Solingen
- SCHUMACHER, H. (2003): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 15. Zusammenstellung. — Melanargia, 15: 70-79, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2005): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 17. Zusammenstellung. — Melanargia, 17: 30-45. Leverkusen

Internet:

- NOCTUA DATABASE (2006): Database owned by the "Werkgroep Vlinderfaunistiek" and "Butterfly Conservation, the Netherlands"; Datenrecherche durch Dr. W. N. ELLIS

Anschriften der Verfasser:

Dr. Ludger Wirooks
Steinkaulweg 46
D-52070 Aachen

Norbert Hirneisen
von-Müllenark-Str. 19
D-53179 Bonn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Wirooks Ludger, Hirneisen Norbert

Artikel/Article: [Zur Arealerweiterung des Südlichen Zwergspanners *Idea rusticata* \(\[Denis & Schiffermüller\], 1775\) \(Lep., Geometridae\) 209-213](#)